



Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien NEWSLETTER

Veranstaltungen zu Polen
in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Ausgabe 66/(5)2021

Mai 2021

Inhalt dieser Ausgabe:

1. Neues am Aleksander-Brückner-Zentrum:
 - E-Learning
 - Online-Veranstaltungen
 - Exkursion nach Drohobytsch im August
 - Publikationen
2. Veranstaltungen zu Polen in der (virtuellen) Region:
 - Vorträge & Diskussionen
3. Ausschreibung der Polnischen Akademie der Wissenschaften
4. Spendenaufruf

Unser Tipp:

Hören Sie **online** den Vortrag von **Prof. Igor Kąkolewski** über **die polnische Verfassung vom 3. Mai 1791** im Rahmen der Poniatowski-Vorlesung am 3. Mai. Mehr dazu auf **S. 12**.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierende,

die digitale Universität geht mit diesem Sommersemester in die dritte Runde. Trotz aller sozialen Beraubung versuchen wir, die Vorteile der unbegrenzten Vernetzung auszuschöpfen. Im Mai und in den kommenden Monaten erwartet Sie ein breites Spektrum wissenschaftlicher und kultureller Veranstaltungen zu polnischen Themen.

Vielfältige Einblicke in aktuelle Forschungsthemen erhalten Sie im **Interdisziplinären Kolloquium Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien**. Mehr dazu auf **S. 2**.

Der Master **Interdisziplinäre Polenstudien** hat einen **neuen Studiengangsbotschafter**: Lukas Vogel. Im Text auf **S. 8** stellt er sich und sein Studium in Halle vor.

Zwei **Online-Veranstaltungen** beschäftigen sich mit **Anti-Gender-Politik und Feminismus** in Polen, Belarus und Europa. Lesen Sie hierzu ab **S. 7**.

Für August 2021 ist außerdem eine **Exkursion** in die galizische Kleinstadt **Drohobytsch** geplant, die vor allem dem Leben und Texten des **Schriftstellers Bruno Schulz** gilt. Es sind noch fünf Plätze für Student*innen aus Halle und Jena frei! Mehr auf **S. 10**.

Auf den folgenden Seiten finden Sie noch weitere Online-Angebote zu polnischen Themen. Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie andere digitale Veranstaltungen entdecken.

Eine anregende Lektüre und viele polnische Stunden wünscht Ihnen das Team des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien.

www.polenstudien.de

1. Neues am Aleksander-Brückner-Zentrum

E-Learning

Interdisziplinäres Kolloquium Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien, Halle

Im Rahmen des Kolloquiums werden neueste Forschungen zu ausgewählten Themen der Interdisziplinären Polenstudien sowie der osteuropäischen Geschichte, Kultur und Gesellschaft zur Diskussion gestellt. Vorläufig wird das Kolloquium weiterhin in **Konferenzschaltung via webex** abgehalten. Externe Interessent*innen werden um Anmeldung bis spätestens 10 Uhr am Tag des Vortrags gebeten (martin.rohde@geschichte.uni-halle.de). Wir schicken Ihnen die Zugangsdaten per E-Mail.

Die Vorträge finden mittwochs von 18:15 bis 19:45 Uhr in Konferenzschaltung statt.

Termine im Mai:

Mittwoch, 05. Mai 2021:

Jörn Happel (Hamburg): Die Vermessung des Imperiums. Der Aralsee, die Oxus-Frage und das Russländische Imperium im 19. Jahrhundert

Mittwoch, 12. Mai 2021:

Helena Holzberger (München): Fotografie, Gesellschaft und Russlands Orient. Fotografiegeschichte(n) aus Zentralasien

Mittwoch, 19. Mai 2021:

Corinne Geering (Leipzig): Die Erzeugung ländlicher Moderne: Handarbeit und spätimperiale Sozialreformen

Mittwoch, 26. Mai 2021:

Jürgen Heyde (Leipzig): Die Armenier in Kamieniec/Kam"janec' Podils'kyj im 15.-17. Jahrhundert. Migrantische Handlungspotentiale und transkulturelle Verflechtungen

Studierende der Polenstudien über die Online-Lehre



© privat Bearbeitung: Rbb, Radio Cosmo

Wie fühlt es sich an, nach dem ersten Präsenz-Semester des Masterstudiums auf die Online-Lehre umstellen zu müssen? Wie studiert man und legt man Prüfungen im Online-Modus ab? Ist es möglich, trotz des Lockdowns das Nachbarland näher kennenzulernen und im Kontakt bleiben? Und bringt die Pandemie irgendwelche positiven Elemente mit sich, die langfristig in das Studium eingebunden werden könnten?

In dieser Woche haben zwei Studierende des Masters Interdisziplinäre Polenstudien bei Cosmo-Radio po polsku von ihren Erfahrungen, ihrem

Alltag und ihren Hoffnungen erzählt. Hören Sie doch rein!

Hier der Link zum Gespräch: <https://www1.wdr.de/radio/cosmo/programm/sendungen/radio-po-polsku/studia-w-czasie-pandemii-100.html>

Neuer Studiengangsbotschafter des Masters Interdisziplinäre Polenstudien

Lukas Vogel ist der neue Studiengangsbotschafter des Masters Interdisziplinäre Polenstudien. Er stellt sich selbst und seine Erfahrungen mit dem Studium in Halle vor:

Hallo und Hej,

ich heiße Lukas. Seit dem Wintersemester 2019/20 studiere ich in Halle im Master „Interdisziplinäre Polenstudien“. Warum ich mich dafür entschieden habe und was mir an dem Studium gefällt, möchte ich hier kurz schildern.

Nach meinem Bachelor in Geschichte an der Universität Leipzig stand ich vor der schwierigen Frage, wie es weitergehen soll. Für mich war klar: ich wollte mich weiter mit Geschichte beschäftigen. Aber ich wollte auch mehr über Polen erfahren und meine Landeskennnisse vertiefen. Auf die Polenstudien bin ich gekommen, da ich in Leipzig von Freunden und Bekannten immer wieder viel Gutes von dem Studiengang gehört habe. Für mich ausschlaggebend war am Ende der 2-Fach Master, und dass ich auf vielfältige Weise eigene Schwerpunkte setzen kann.

Mein Interesse an Polen habe ich eher zufällig über einen Sprachkurs entdeckt. Nach einem ersten Studierendenaustausch in Polen ist meine Faszination für das Land stetig gewachsen. Seither habe ich mich nicht nur weiter im Austausch mit Mittel- und Osteuropa engagiert, sondern auch begonnen, meine neuen Perspektiven in mein Studium einzubauen. In den Polenstudien kann ich mich weiter akademisch mit Polen beschäftigen und das Studium entsprechend meinen Bedürfnissen gestalten. Gleichzeitig lerne ich über Exkursionen, Filmvorführungen und andere Angebote Land und Leute auch persönlich besser kennen. Es kommt vor allem darauf an, dass Du Dich für Polen interessierst. Unabhängig von Vorkenntnissen können so alle für sich viel aus dem Studium mitnehmen. Zudem können wir durch unsere verschiedenen Perspektiven auf Polen auch gut voneinander lernen.



Lukas Vogel © privat

Los geht's im ersten Mastersemester mit einem Blockseminar, in dem wir mit dem gesamten Jahrgang eine Woche gemeinsam nach Lublin gefahren sind. Dort haben wir nicht nur Seminar-Inhalte behandelt, sondern auch die Stadt erkundet und uns mit Studierenden vor Ort getroffen. Ganz nebenbei durften wir lernen, wie dicht das Netz an Milchbars sein kann, welche Pierogi dort am besten schmecken und welche aktuellen Filme man unbedingt im Kino gesehen haben sollte. Der Kontakt mit Polen bleibt auch im weiteren Studium lebendig. So bieten Gastdozierende spannende Einblicke in ihre Forschungen und die Sprachkurse helfen, sich auch auf eigene Faust mit Pol:innen auszu-

tauschen. Wenn gerade keine Pandemie ist, organisiert das Brückner-Zentrum ein breites kulturelles Angebot, an dem die Studierenden mitwirken können. So haben wir beispielsweise bei der Umsetzung des Polenkongresses im Frühjahr 2020 geholfen und dabei viele Einblicke sowohl in die aktuelle Forschung als auch in die Veranstaltungsorganisation bekommen.

Neben dem inhaltlichen Fokus auf Polen schätze ich die disziplinäre Vielfalt des 2-Fach-Masters. Man studiert also neben den Polenstudien noch ein weiteres Fach. Das eröffnet einerseits eine Bandbreite an Kombinations- und Spezialisierungsmöglichkeiten und sorgt andererseits dafür, dass man am Ende keinen rein interdisziplinären Abschluss hat. Indem ich weiter Geschichte studiere, kann ich zum einen auf meinen Bachelor aufbauen. Zum anderen stehen mir beruflich weiter alle Möglichkeiten innerhalb und außer-

halb der Universität offen. Am meisten profitiere ich aber von den Ausflügen in die Kultur- oder Literaturwissenschaften, in denen ich viel über geschichtswissenschaftliches Arbeiten gelernt habe und mich sehr weiterentwickeln konnte.

Zudem schätze ich vor allem die gute Betreuung durch das Brückner-Zentrum sowie die kleinen Seminargruppen, die auch aufgrund der teils spezifischen Themen zustande kommen. Dies fördert eine persönliche Atmosphäre und einen lebhaften Austausch. Die Sprachkurse konnten wir beispielsweise in Absprache mit der Dozentin nach unseren eigenen Bedürfnissen gestalten und sie überzeugen, einen anderen Kurs bei ihr ebenfalls auf Polnisch zu halten. Entsprechend gut ist auch die allgemeine Unterstützung und Beratung, die z.B. die Planung für mein vorgesehenes Auslandssemester und Auslandspraktikum deutlich erleichtert hat. Überzeugt kann ich sagen: ich würde mich immer wieder dafür entscheiden.

Ich hoffe, dass ich Dir einen guten Einblick in die Interdisziplinären Polenstudien und das Studium am Aleksander-Brückner-Zentrum geben konnte. Solltest Du darüber nachdenken, ob die Polenstudien auch etwas für Dich sein könnten und Du Dir Beratung aus studentischer Perspektive oder weitere Eindrücke aus dem Studienalltag an der MLU wünschst, kannst Du Dich gerne per Mail bei mir melden:

lukas.vogel2@student.uni-halle.de

Tschüss und Cześć,
Lukas

Rückblick: Vortragsreihe “Belarus im Kontext“

Von Dezember 2020 bis Januar 2021 hat das Aleksander-Brückner-Zentrum im Rahmen der Reihe vier Vorträge organisiert, um den Blick für Belarus in seiner gegenwärtigen wie historischen Vielschichtigkeit zu öffnen. Die einzelnen Beiträge wurden über Zoom ausgestrahlt:

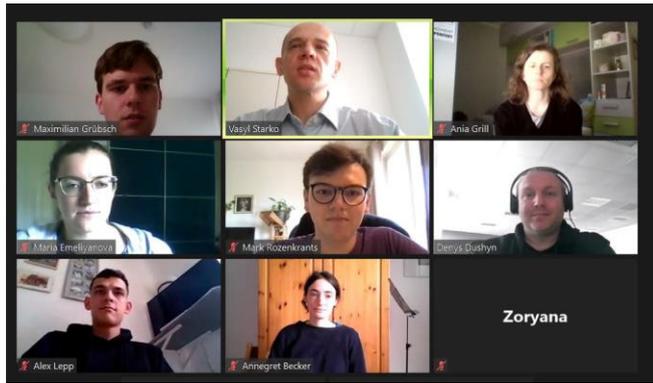
- 3. Dezember 2020: **Olga Dryndova** (Bremen): Belarus - 2020: Abschied von der Sowjetunion?
- 17. Dezember 2020: **Yaraslava Ananka** (Berlin): Topographie des Ungehorsams: Poetik und Pragmatik des belarussischen Protests
- 14. Januar 2021: **Aliaksandr Dalhouski** (Minsk): Der Zweite Weltkrieg in Belarus und die aktuellen Deutungen der Gewalt
- 28. Januar 2021: **Klaus Näumann** (Halle): Belarussische Straßenmusik und was sie über die Gesellschaft sagt

Der Vortrag von Aliaksandr Dalhouski vom 14. Januar 2021 ist nun online auf unserem Youtube-Kanal abrufbar: <https://www.youtube.com/watch?v=IU7hNAKocRM>

Seminar-Rückblick: Ukrainian in modern Ukrainian society: linguistic, historical, and sociological aspects

A course by Vasył Starko, guest lecturer in April 2021 at ABZ in Jena

In April 2021 the Aleksander-Brückner-Zentrum Jena has offered the course *Ukrainian in modern Ukrainian society: linguistic, historical, and sociological aspects* to students of the region.



© eigene Bearbeitung

The lecturer, Vasyl Starko of the Ukrainian Catholic University (Lviv) and the r2u group, is a cognitive linguist, a specialist in Ukrainian corpus linguistics, and a pioneer of digital humanities in Ukraine.

The course was aimed at both BA and MA levels. Participants included interested students from Jena, Berlin, and Freiburg. The course was also audited by several participants from outside the academia. Due to covid restrictions, the course took place on Zoom.

The key objective was to understand, how a variety of historical, societal, and purely linguistic factors have shaped modern Ukrainian and its status in the Ukrainian state today. After a brief historical introduction, the course looked at what happened in the tumultuous 20th century: from the early efforts to standardize Ukrainian in former Polish-Lithuanian lands to the Soviet Russification policy and its lasting impact. The Soviet and Ukrainian status and corpus planning measures were analyzed along with their successes and failures. The focus then moved to the place and functions of Ukrainian in modern society. The participants examined the language situation in Ukraine from multiple angles, discussed language-related survey data, and analyzed the provisions and effects of the 2019 “language law” in Ukraine. The topic of the Russian-Ukrainian mixed speech (surzhyk) sparked a lively exchange of personal experiences and observations. Finally, the trends regarding languages and identities that have emerged in Ukrainian society under the impact of Russia’s invasion of Ukraine were explored with a view to future developments.

The key topics covered by the course included:

1. Ukrainian and Ukrainians in the Soviet Union
2. Galicia’s role in the formation of Ukrainian
3. Standardization and unstandardization of Ukrainian
4. Dictionaries as a mirror of language planning
5. An overview of the language situation in Ukraine
6. Surzhyk(s)
7. Language policy in modern Ukraine
8. Languages and identities in modern Ukraine

Online-Veranstaltungen

Klaus Zernack Colloquium 2021

Dringen oder Draußen? Historische Debatten um politische und gesellschaftliche Teilhabe in Mittel- und Osteuropa

Eine Vortragsreihe unter Federführung des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften (ZFH) – in Kooperation mit dem Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien in Halle und dem Deutschen Kulturforum östliches Europa in Potsdam.

Die diesjährige sechsteilige Vortragsreihe wird aufgrund der aktuellen Lage zumindest **vorläufig online** stattfinden. Links zu den Veranstaltungen werden jeweils zeitnah auf der Website des ZFH (<http://www.cbh.pan.pl/de/klaus-zernack-colloquium-2021-o>) bekannt gegeben.

Das Klaus-Zernack-Colloquium ist eine seit über 10 Jahren am ZFH in Berlin Pankow etablierte Vortrags- und Diskussionsreihe, die sich mit Problemen und Themen der (nicht nur) historischen Forschung von Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte im deutsch-polnischen, aber auch mittel- und osteuropäischen Kontext befasst.

Im Mittelpunkt des neuen Colloquiums stehen historische Auseinandersetzungen um Teilhabe am politischen und sozialen Leben in Mittel- und Osteuropa. Die sich im Laufe der Zeit verändernden rechtlichen und kulturellen Kontexte von Ausgrenzungsmechanismen, Inklusionspolitiken und Kämpfen um Anerkennung wollen wir anhand von religiöser und ethnischer Zugehörigkeit, politischem und materiellem Status sowie Geschlecht diskutieren. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen lagen politischer und sozialer Exklusion bzw. Inklusion zugrunde? Welche Gruppen oder Personen wurden aufgrund bestimmter Eigenschaften oder Wahrnehmungen nicht berücksichtigt oder explizit von der Teilhabe ausgeschlossen? Unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln ließen sich solche exkludierenden Systeme aufbrechen? Welche Arten von Partizipation waren in imperialen Herrschaftsordnungen möglich, und welche wurden erst in demokratischen Ordnungen entwickelt? Welche neuen Formen von Inklusion und Exklusion sind seitdem entstanden?

Unsere Gäste betrachten die sich verändernden rechtlichen Grundlagen für Inklusion und Exklusion sowie Diskurse um Zugehörigkeit zu bestimmten gesellschaftlichen Gruppen oder auch Selbstausgrenzung von denselben. Ebenso beleuchten sie die – unter Umständen abweichende – gesellschaftliche Praxis und Bewegungen der Selbstermächtigung.

Im Mai erwartet Sie die folgende Sitzung:

20. Mai 2021, 18:00 Uhr

Partizipations- und Exklusionspotentiale imperialer Ordnungen: Bildungswege im 19. Jahrhundert



Wissenschaftlichen Ferienkurse 1904, Dim Franka (L'viv, Ukraine), 232 mem.



Студенческая фотография А. П. Выгодской

A. P. Vygodskaja: Istorija odnoj žizni. Vospominanija. Riga 1938, 238.

Es präsentieren und diskutieren:

Yvonne Kleinmann, Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien, Halle:
Partizipation woran, Ausschluss wovon? Jüdische Lernoptionen im Russländischen Reich

Martin Rohde, Institut für Geschichte, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg:
Inklusion, Partizipation, Kompensation. Bildungsoptionen von Ukrainern und Ukrainerinnen in der Habsburgermonarchie

Anti-Gender Politics in the Populist Moment

Online-Blockseminar der Gastdozentinnen Prof. Agnieszka Graff und Prof. Elżbieta Korolczuk im Mai und Juni in Jena



Agnieszka Graff © privat

In the recent decade, in country after country, religious ultraconservatives have built successful alliances with right-wing populists: together they have attacked the rights of women, and sexual and ethnic minorities, promoting what conservatives call “family values.” This interdisciplinary course examines this new phase of global struggles around gender equality and sexual democracy: the ultraconservative mobilization against “gender ideology” and feminist efforts to counteract it. We will study the anti-gender campaigns, which emerged around 2010 in Europe, as part of a new political configuration: the rise of right-wing populism. Mobilization against “gender” has played an important role in the consolidation of the new populist right as a transnational movement that successfully harnesses the anxiety, shame and anger caused by neoliberalism. In fact, anti-gender rhetoric is best understood as a reactionary critique of neoliberalism as a socio-cultural formation.

While much of the material examined will focus on Europe (especially Poland, but also Croatia, Germany, France, Sweden and Russia), we will extensively discuss transnational networks such as the World Congress of Families and Agenda Europe, and developments in other continents, including the US and Latin America. The course will offer insight into the rapid growth of coalitions between ultraconservative, mainly religious organizations and right-wing populist forces around the issue of gender, as well as the opposition against anti-genderism. We will read texts by the anti-gender activists and pundits, as well as scholarly studies of the phenomenon. We will also engage in theoretical questions: What is populism? How can we conceptualize the relation between anti-gender campaigns and populism? What is the relationship between neoliberalism and feminism globally, and more specifically in Eastern Europe? Is there a populist feminism? What is the role of Central-Eastern Europe and Russia a special position vis-à-vis the West in contemporary struggles around gender?



Elżbieta Korolczuk
© privat

Session 1. Introduction: What are the anti-gender campaigns and where do they come from?
Session 2. The populist moment: introduction to studies on populism and conceptualizations of the relation between (anti)gender and populism
Session 3. Who is afraid of gender? Explaining the support for the anti-gender campaigns
Session 4. Women in the “war on gender”: women’s mobilizations on the right and on the left
Session 5. Gender, populism and emotions: a cultural studies approach
Session 6. Cultural history of the anti-genderism I: Anti-colonial frame, gender and nation
Session 7. Cultural history of the anti-genderism II: Conspiratorial thinking and Anti-Semitism
Session 8. Feminism, neoliberalism and the East-West divide after 1989

Kursprache: Englisch

Termine: 21./22.5.; 28./29.5. (Elżbieta Korolczuk); Agnieszka Graff (4./5.6.; 11./12.6.), jeweils 10-14 Uhr (c.t.)

Anmeldung: Über Friedolin oder per Email an: johann.wiede@uni-jena.de

Veranstaltung: „Kunst, Protest und Körperpolitik“. Aktuelle feministische Kunst aus Belarus und Russland

Belarus steht seit den Präsidentschaftswahlen 2020 im Zentrum der internationalen Aufmerksamkeit. Tausende Belarus*innen protestieren gegen mutmaßliche Wahlfälschungen und nicht zuletzt das Regime Lukaschenko. Auch die anhaltenden Repressionen haben den Aufstand nicht brechen können. Auffällig dabei: Der Protest ist weiblich. Es sind drei Frauen, die im August 2020 gegen Amtsinhaber Aleksandr Lukaschenko bei den Wahlen kandidieren und auch die Protestformen sind von Frauen bestimmt.



© Viktorija Grebennikowa

Im Nachbarland Russland wird häusliche Gewalt seit 2017 nur noch als Ordnungswidrigkeit geahndet, Genderforschung als „Ideologie“ diffamiert, das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung massiv beschnitten und teilweise kriminalisiert. Doch auch hier organisieren sich Frauen zunehmend und stellen patriarchale Strukturen öffentlich in Frage. Eine feministische Bewegung entsteht. Ein Mittel in beiden Ländern dafür: Kunst! Im Rahmen der Veranstaltung geben wir Einblicke in die lebendige feministische Kunstszene in Russland und Belarus. Die täglichen Proteste in Belarus, die zurzeit sichtbarsten Zeichen eines gesellschaftlichen Aufbruchs, begleitet Viktorija Grebennikowa mit ihren Collagen. Lada Neoberdina hingegen beschäftigt sich in ihrer Installation mit dem Recht auf Abtreibung im post-sowjetischen Raum. Und die Street-Art-Gruppe «Die Hässlichen» in St. Petersburg prangern die Verfolgung von Feminist*innen an. Die Kunstwerke können Sie sich hier anschauen: www.boell-sachsen-anhalt.de

Die Werke sind Teil der Ausstellung Leningradski Feminism 1979. Das Ausstellungsprojekt wurde von der Kulturwerkstatt »Zhaba/Die Kröte« – einem internationalen Netzwerk aus Wissenschaftler*innen, Autorinnen, Betroffenen und Spezialist*innen unter der Leitung von

Philipp Venghaus und der russischen Germanistin und Kulturwissenschaftlerin Olessja Bessmeltsewa erarbeitet und durchgeführt.

In der begleitenden Diskussion am 18.05., 18 Uhr, möchten wir mit den Künstler*innen Lada Neoberdina, Viktorija Grebennikowa und Olessja Bessmeltsewa (Kulturwerkstatt Zhaba) über den Zusammenhang von Kunst als Ausdruck von Protest und gesellschaftlichen Diskurses sprechen. Moderation: Lena Prents.

Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Russisch mit konsekutiver Übersetzung ins Deutsche statt. Das Gespräch wird voraussichtlich via Zoom übertragen (s. aktuelle Infos auf unserer website).

Anmeldung unter: veranstaltung@boell-sachsen-anhalt.de

Mehr Informationen: <https://calendar.boell.de/de/event/kunst-und-protest-feministische-perspektiven-aus-belarus-und-russland>

Eine gemeinsame Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt mit dem Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien. Die Veranstaltung ist angeknüpft an das Jenaer Seminar „Anti-Gender Politics in the Populist Movement“ (Prof. Agnieszka Graff/ Prof. Elżbieta Korolczuk).

Einladung: Online-Vortragsreihe „Polen und seine Sprache(n)“

Eine Vortragsreihe des Aleksander-Brückner-Zentrums in Kooperation mit dem Institut für Slawistik und Kaukasusstudien der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Polen gilt als ethnisch und sprachlich homogener Staat. Dieser Umstand ist auf die Zwangsmigrationen des 20. Jahrhunderts zurückzuführen. In seiner Geschichte war Polen jedoch von Multiethnizität, religiösem Pluralismus und sprachlicher Vielfalt geprägt. Spuren des sprachlichen Reichtums Polens haben sich bis heute erhalten können. Darüber hinaus tragen Polens Mitgliedschaft in der Europäischen Union sowie aktuelle geopolitische Entwicklungen zu einer erneuten Bereicherung des sprachlichen Profils Polens bei.



© Wikipedia, Aotearoa, CC 3.0, eigene Bearbeitung

In der im Sommersemester 2021 beginnenden Online-Vortragsreihe Polen und seine Sprache(n) werfen wir gemeinsam mit geladenen Expert*innen einen Blick auf die Sprachenlandschaft Polens in Geschichte und Gegenwart und diskutieren u.a. Fragen wie: Welche Wechselbeziehungen bestehen zwischen dem Polnischen und seinen kleineren und größeren sprachlichen Nachbarn? Macht sich der heutige intensive Kontakt kleiner sprachlicher Varietäten Polens mit der polnischen Mehrheitsprache in Wortschatz oder Grammatik bemerkbar? Wie sind die soziopolitischen Rahmenbedingungen für anders- und mehrsprachige Gruppen, und lösen oder befördern sie Sprachkonflikte? Wie vital sind nicht(standard)polnische Varietäten, und wie wird ihre Transmission an nachkommende Generationen gewährleistet?

Die Vorträge im Sommersemester 2021:

3. Juni: **Dr. Diana Matut** (Halle): Das postvernakulare Zeitalter?! Jiddisch im Polen der Gegenwart

10. Juni: **Prof. Dr. Hanna Makurat-Snuzik** (Gdańsk): Kashubian as a Regional Language Dominated by Polish

8. Juli: **Prof. Dr. Rafał Górski / Prof. Helena Grochola-Szczepanek** (Kraków): Der Dialekt von Spisz

Mehr Informationen: <http://www.aleksander-brueckner-zentrum.org/veranstaltungen/detail/datum/2021/04/20/polen-und-seine-sprachen/>

Exkursion nach Drohobytsch im August

Auf den Spuren von Bruno Schulz. Verflechtungen zwischen Deutschland, Polen und der Ukraine

5 Plätze frei für Studierende aus Halle und Jena!

Bruno Schulz (1892-1942) war einer der bedeutendsten europäischen Schriftsteller und Zeichner/Graphiker des 20. Jahrhunderts. Geboren 1892 in Drohobytsch, damals noch Österreich-Ungarn, wurde er in der Zweiten Polnischen Republik zum wichtigsten Vertreter der polnischen literarischen Moderne. Sein Leben endete auf grausame Weise am 19. November 1942 im Ghetto von Drohobytsch: Ein Angehöriger der Gestapo erschoss ihn auf offener Straße. Seit 2002 findet alle zwei Jahre Anfang Juni in Drohobytsch das „Schulz-Fest“ statt, das für eine Woche Schulz-Enthusiast*innen aus der ganzen Welt versammelt, um an Leben und Werk des Drohobytscher Künstlers zu erinnern und die vielfältigen Inspirationen zu präsentieren, die sein Werk bis heute ausstrahlt. Da das „Schulz-Fest“ aufgrund der Pandemie nicht wie gewohnt stattfindet, wird es 2021 nur eine kürzere vorbereitende Exkursion geben.



Selbstporträt Bruno Schulz (1920/22),
Quelle: <http://culture.pl/en/artist/bruno-schulz/>
© Wikipedia, gemeinfrei

Einführend bieten Lothar Quinkenstein und Christoph Maisch (Viadrina) im Sommersemester 2021 ein Online-Seminar zu deutsch-polnischen Literatur- und Kulturbeziehungen an. In zwei Sitzungen beleuchten sie das biographische und literarische Werk von Bruno Schulz sowie die Geschichte der Region Galizien aus historisch-politischer Perspektive (17.6. und 24.6.). Für Hallenser und Jenenser Teilnehmer*innen sind insbesondere die von Andrea Meyer-Fraatz (Jena) und Yvonne Kleinmann (Halle) geleiteten Sitzungen relevant. Vor Ort werden sich neben Expert*innen, die ein Kulturangebot und Vorträge gestalten, auch die Studierenden mit Präsentationen beteiligen.

Einschreibung in das Seminar über Friedolin (Jena) bzw. StudIP (Halle) sowie die Beantragung eines Gasthörerstatus an der Viadrina sind Vo-

raussetzung für die Teilnahme an der Exkursion (3 ECTS).

Eckdaten zur Exkursion:

- Datum: 23.08–31.08. (1 Tag Drohobytsch, 4 Tage Lviv, zwei Tage An- und Abreise)
- Abfahrt von Berlin/Frankfurt (Oder)
- 5 Teilnehmer*innen der MLU Halle/FSU Jena (über das ABZ), 6–8 Teilnehmer*innen über die Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder

Publikationen

In der Buchreihe des Brückner-Zentrums Polen: Kultur – Geschichte – Gesellschaft sind soeben die ersten beiden Monographien erschienen:

Band 6: Hanna Kozińska-Witt: *Jüdische Stadtdeputierte in der Zweiten Polnischen Republik. Projekte – Strategien – Dynamiken*

Eine komparative Betrachtung des Engagements jüdischer Abgeordneter in der Kommunalpolitik.



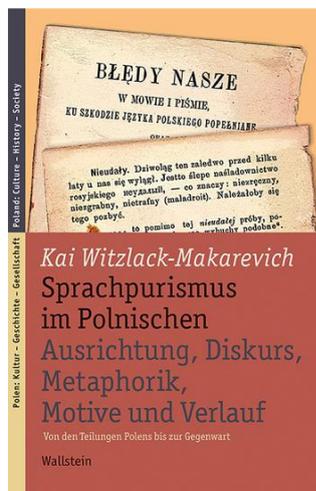
In der Zwischenkriegszeit bildeten die jüdischen Einwohnerinnen und Einwohner ein gutes Drittel der Warschauer und ein Viertel der Krakauer Bevölkerung. In Posen war ihr Anteil mit etwa einem Prozent deutlich geringer. Kraft der Märzverfassung des Jahres 1921 wurden sie zu vollberechtigten Staatsbürgern der Republik Polen. Damit stand es erwachsenen Juden und Jüdinnen auch frei, sich an kommunalen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Über die Umsetzung in die Praxis ist bis heute wenig bekannt.

Die Autorin befasst sich in vergleichender Perspektive mit dem politischen Engagement jüdischer Repräsentanten in den drei Großkommunen: Wie organisierten sich jüdische Stadtmilieus? In welchem Umfang waren sie in den Stadtparlamenten repräsentiert? Was waren ihre wichtigsten Themen und Anliegen? Wer waren ihre Partner, wer ihre Gegner? Wie reagierten nichtjüdische Kommunalpolitiker auf die von jüdischen Repräsentanten vertretenen Standpunkte? Welche Rolle spielte der wachsende Antisemitismus? Um diese Fragen differenziert zu erörtern,

berücksichtigt die Untersuchung Tendenzen der Staatspolitik sowie regionale Verwaltungstraditionen.

Göttingen, Wallstein Verlag, 2021. 320 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-8353-3380-2, Preis: 36,90 € (D) / 38,00 € (A)

Band 7: Kai Witzlack-Makarevich: *Sprachpurismus im Polnischen. Ausrichtung, Diskurs, Metaphorik, Motive und Verlauf*



Kai Witzlack-Makarevich beleuchtet den sprachpuristischen und sprachreflexiven Diskurs im Polnischen beginnend mit der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Im Vordergrund steht die Frage, wie die polnische Sprache nach Auffassung der im Korpus untersuchten Autorinnen und Autoren beschaffen sein sollte, um ihren Vorstellungen von "Reinheit" und "Korrektheit" zu entsprechen. Das Buch untersucht, welche Elemente aus welchen Gründen in der Sprache abgelehnt werden, wer für ihr Eindringen in die polnische Sprache verantwortlich gemacht wird, warum diese Elemente zurückgewiesen werden und wie diese Ablehnung formuliert wird. Sowohl die Kontinuitäten als auch die Änderungen der Sprachbewertungen werden nachvollzogen. Die Diskursteilnehmer entstammen zu einem Großteil der akademischen Polonistik. Die Studie ist deshalb auch ein wissenschaftsgeschichtlicher Beitrag zur Rolle der Sprachwissenschaft im Sprachpurismuskurs.

Göttingen, Wallstein Verlag, 2021. 400 S., Hardcover mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-8353-3918-7, € 39,90 (D) / € 41,10 (A)

2. Veranstaltungen zu Polen in der (virtuellen) Region

Vorträge und Diskussionen

Montag, 03. Mai | online

19:00 Uhr

Prof. Dr. Igor Kąkolewski (Berlin)

Die Verfassung vom 3. Mai 1791 aus der Sicht von Preußen, Sachsen und anderen Deutschen in Polen-Litauen

Im Rahmen der „Poniatowski-Vorlesung“ des Polnischen Instituts Berlin – Filiale Leipzig.

Teilnahme: kostenlos, Voranmeldung erbeten unter https://zoom.us/webinar/register/WN_xN-A1tpCRxKeqJWeL-NTlg

Mittwoch, 05. Mai | online

18:00 Uhr

Diskussion zum 230. Jahrestag der sogenannten Maiverfassung

Ein frühes Dokument der Freiheit. Die polnische Verfassung vom 3. Mai 1791

Teilnahme: kostenlos, mit Registrierung unter https://zoom.us/webinar/register/WN_43IaSLwXT_ezeXI-oNr25A

Mittwoch, 05. Mai | online

18:15 Uhr

Jörn Happel (Hamburg)

Die Vermessung des Imperiums. Der Aralsee, die Oxus-Frage und das Russländische Imperium im 19. Jahrhundert

Im Rahmen des Interdisziplinären Kolloquium Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien, MLU Halle

Externe Interessent*innen werden um Anmeldung bis spätestens 10 Uhr am Tag des Vortrags gebeten (martin.rohde@geschichte.uni-halle.de). Wir schicken Ihnen die Zugangsdaten zur Videokonferenz per E-Mail.

Montag, 10. Mai | online

16:00 Uhr

Florian Peters

Von Solidarność zur Schocktherapie. Ökonomische Leitbilder in der polnischen Transformation

Montagsseminar des Imre Kertész Kolleg Jena

Bitte melden Sie sich per Email an, um die Zugangsdaten zur Videokonferenz zu erhalten: diana.joseph@unijena.de

Mittwoch, 12. Mai | online

18:15 Uhr

Helena Holzberger (München)

Fotografie, Gesellschaft und Russlands Orient. Fotografieggeschichte(n) aus Zentralasien

Im Rahmen des Interdisziplinären Kolloquium Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien, MLU Halle

Externe Interessent*innen werden um Anmeldung bis spätestens 10 Uhr am Tag des Vortrags gebeten (martin.rohde@geschichte.uni-halle.de). Wir schicken Ihnen die Zugangsdaten zur Videokonferenz per E-Mail.

Dienstag, 18. Mai | online

18:00 Uhr

Diskussion mit Lada Neoberdina, Viktorija Grebennikowa und Olessja Bessmeltsewa

„Kunst, Protest und Körperpolitik“. Aktuelle feministische Kunst aus Belarus und Russland

Eine gemeinsame Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt mit dem Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien

Anmeldung unter: veranstaltung@boell-sachsen-anhalt.de

Mittwoch, 19. Mai | online

18:15 Uhr

Corinne Geering (Leipzig)

Die Erzeugung ländlicher Moderne: Handarbeit und spätimperiale Sozialreformen

Im Rahmen des Interdisziplinären Kolloquium Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien, MLU Halle

Externe Interessent*innen werden um Anmeldung bis spätestens 10 Uhr am Tag des Vortrags gebeten (martin.rohde@geschichte.uni-halle.de). Wir schicken Ihnen die Zugangsdaten zur Videokonferenz per E-Mail.

Donnerstag, 20. Mai 2021 | online

18:00 Uhr

Diskussion mit Yvonne Kleinmann und Martin Rohde (Halle)

Participations- und Exklusionspotentiale imperialer Ordnungen: Bildungswege im 19. Jahrhundert

Im Rahmen der Vortragsreihe „*Drinnen oder Draußen? Historische Debatten um politische und gesellschaftliche Teilhabe in Mittel- und Osteuropa*“ unter Federführung des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften (ZFH) – in Kooperation mit dem Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien in Halle und dem Deutschen Kulturforum östliches Europa in Potsdam.

Mehr Informationen unter: <http://www.cbh.pan.pl/de/klaus-zernack-colloquium-2021-0>

Mittwoch, 26. Mai | online

18:15 Uhr

Jürgen Heyde (Leipzig)

Die Armenier in Kamieniec/Kam"janec' Podils'kyj im 15.–17. Jahrhundert. Migrantische Handlungspotentiale und transkulturelle Verflechtungen

Im Rahmen des Interdisziplinären Kolloquium Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien, MLU Halle

Externe Interessent*innen werden um Anmeldung bis spätestens 10 Uhr am Tag des Vortrags gebeten (martin.rohde@geschichte.uni-halle.de). Wir schicken Ihnen die Zugangsdaten zur Videokonferenz per E-Mail.

3. Ausschreibung der Polnischen Akademie der Wissenschaften

We are happy to announce that the PASIFIC Call 1 is now open!

Please watch the inviting speech by Prof. Paweł Rowiński, Vice-President of the Polish Academy of Sciences and PASIFIC Coordinator: <https://youtu.be/jBoUeL5-f1I>

Interested scholars of any nationality and representing all research disciplines can apply for attractive 2-year postdoctoral fellowships at the institutes of the Polish Academy of Sciences.

The PASIFIC fellows will be offered a monthly allowance of approx. €2,500 net. Those, who decide to come to Poland together with their families, may be entitled to an additional family allowance. In addition, they will be granted a research budget of up to €93,000 (€60,000 direct costs and 20% of indirect costs).

To apply for the PASIFIC fellowships, candidates must be in possession of at least a doctoral degree or have 4 years of full-time equivalent research experience. Also, they must comply with the MSCA mobility rule

and have not lived and worked in Poland for more than 12 months during the three years prior to the call's deadline (July 1st, 2018 – June 30th, 2021).

More information: <https://pasific.pan.pl/call-1/>
Apply now and see you in Poland!

Szanowni Państwo,

Z radością informujemy, że został otwarty pierwszy konkurs w ramach programu PASIFIC! Już od 15 marca naukowcy z całego świata, reprezentujący wszystkie dziedziny naukowe mogą aplikować o dwuletnie pobyty badawcze w instytutach Polskiej Akademii Nauk. Stypendyści otrzymają miesięczne wynagrodzenie wysokości ok. 2500 euro netto. Osobom, które zdecydują się przyjechać do Polski z rodzinami, przysługiwać będzie dodatek rodzinny. Ponadto naukowcy będą mieli do dyspozycji budżet na badania wysokości do 93000 euro (60000 euro kosztów bezpośrednich i 20% kosztów pośrednich).

Zachęcamy do obejrzenia obwieszczenia Prof. Pawła Rowińskiego, Wiceprezesa Polskiej Akademii Nauk i Koordynatora Projektu PASIFIC: <https://youtu.be/jBoUeL5-f1I>
Najważniejsze informacje o konkursie można znaleźć na stronie: <https://pasific.pan.pl/call-1/>

Deadline pierwszego konkursu to 30 czerwca 2021.

Będziemy wdzięczni za przekazanie informacji o otwarciu konkursu w Państwa sieciach kontaktów oraz udostępnieniu ich w mediach społecznościowych.

4. Spendenaufwurf

Die Ukraine steht seit dem Euromaidan 2013/14, der russischen Annexion der Krim und dem Krieg im Osten des Landes im Fokus internationaler Aufmerksamkeit. Die Folgen für das Land sind verheerend, u.a. mangelnde Perspektiven für die junge Generation.

Daher hat sich die **Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa (GFPS e.V.)** zum Ziel gesetzt, **ein Stipendienprogramm für junge UkrainerInnen** ins Leben zu rufen. Ihr Kernanliegen ist, Stipendien für Studierende zu ermöglichen, denen ein Studium im Ausland aus finanziellen oder politischen Gründen nur eingeschränkt oder gar nicht möglich ist. Um langfristige Förderer für das Ukraine-Programm zu gewinnen, braucht man einschlägige Erfahrungen. **Daher sollen die Stipendien so finanziert werden, wie GFPS begann: gemeinsam mit engagierten SpenderInnen!**

Zu diesem Zweck wurde ein Crowd-Funding ins Leben gerufen, das unter folgendem Link erreichbar ist: <https://www.betterplace.org/de/projects/53024-das-gfps-ukraine-programm-stipendien-fur-ein-bewegtes-land>

Ebenfalls möglich ist eine „klassische“ Spende per Überweisung: **Kontoinhaber: GFPS e.V., IBAN: DE43100205000003332400, BIC: BFSWDE33BER, Stichwort: „Ukraine-Stipendium“**

Zur nachhaltigen Sicherung ihres Programms freut sich die GFPS auch über längerfristige neue Mitgliedschaften: <http://www.gfps.org/foerderer/foerderkreis/>

WICHTIGER HINWEIS

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben anderer Institutionen können wir nicht garantieren. Bei Nachfragen zu einzelnen Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an die jeweiligen OrganisatorInnen. Wenn Sie Veranstaltungen im Newsletter veröffentlichen wollen, schicken Sie bitte die notwendigen Informationen bis zum 20. eines Monats an aleksander-brueckner-zentrum@uni-halle.de.

Wenn Sie die präsentierten Informationen empfehlenswert finden, so erzählen Sie es weiter! Falls Sie unseren Newsletter abbestellen möchten, senden Sie uns bitte ebenfalls eine kurze Nachricht.
